



**Gänsehaut schafft  
man gemeinsam.**



Die schönsten Momente werden noch schöner, wenn man sie gemeinsam erlebt. Daher engagieren wir uns in unzähligen Kunst- und Kulturprojekten – vom Kinderchor bis zum Sinfoniekonzert. Und sorgen so für jede Menge Gänsehautmomente.

[www.sparkasse-tauberfranken.de](http://www.sparkasse-tauberfranken.de)

 Sparkasse  
Tauberfranken



Sonntag, 15.03.2026  
19.00 Uhr  
Bad Mergentheim  
Schlosskirche



## Michael Haydn Requiem

J. S. Bach:  
Kantate „Ich habe genug“ BWV 82  
G. Ph. Telemann:  
Passionskantate „Weiche, Lust und Fröhlichkeit“

Maria Bernius, Sopran  
Sigrun Bornträger, Alt  
Oliver Kringel, Tenor  
Marcel Brunner, Bass

Orchester Cappella Nova

Chor Cappella Nova

Leitung:  
Esther Witt

 Chor Cappella Nova



Wir wünschen  
allen Besuchern  
viel Freude  
bei diesem  
musikalischen  
Highlight!

 **Lufthansa City Center**  
Reiseservice PUR

Gänsmarkt 12  
97980 Bad Mergentheim  
Telefon 0 79 31 / 97 57-0  
Fax 0 79 31 / 97 57-22  
E-Mail [info@reiseservice-pur.de](mailto:info@reiseservice-pur.de)  
[www.reiseservice-pur.de](http://www.reiseservice-pur.de)

---

Michael Haydn  
(1737 - 1806)

# Requiem c-Moll

Missa pro defuncto archiepiscopo Sigismundo  
MH 155

Johann Sebastian Bach  
(1685 - 1750)

Kantate „Ich habe genug“  
BWV 82

Georg Philipp Telemann  
(1681 - 1767)

Passionskantate  
„Weiche, Lust und Fröhlichkeit“  
TWV 1:1536

Maria Bernius, Sopran  
Sigrun Borträger, Alt  
Oliver Kringel, Tenor  
Marcel Brunner, Bass

Orchester Cappella Nova

 **Chor Cappella Nova**

Leitung: Esther Witt

---

# Die Komponisten und ihre Werke

## Georg Philipp Telemann und die Kantate „Weiche, Lust und Fröhlichkeit“

**Georg Philipp Telemann** wurde 1681 in Magdeburg geboren und erlernte nach eigenen Angaben die Musik (u.a. zahlreiche Instrumente) weitgehend im Selbststudium. Mit nur zwölf Jahren komponierte er seine erste Oper. Erste größere Kompositionserfolge hatte er während seines Jurastudiums in Leipzig, wo er ein Amateursorchester gründete, Operaufführungen leitete und schließlich zum Leiter des Opernhauses und Musikdirektor der Universitätskirche aufstieg. Nach kurzen Anstellungen an den Höfen von Sorau und Eisenach wurde er 1712 zum städtischen Musikdirektor und Kapellmeister zweier Kirchen in Frankfurt am Main ernannt. Ab 1721 war er städtischer Musikdirektor und Kantor am Johanneum in Hamburg und besetzte damit eines der angesehensten musikalischen Ämter in Deutschland. Wenig später übernahm er auch die Leitung der Hamburger Oper. Zudem veranstaltete er für die städtische Oberschicht regelmäßig öffentliche Konzerte und stand weiterhin mit auswärtigen Höfen in Verbindung.



Telemann galt während seiner Hamburger Zeit als bekanntester Komponist im deutschsprachigen Raum und pflegte eine rege Freundschaft mit Georg Friedrich Händel, der in späteren Jahren oftmals Themen von Telemann in seinen eigenen Kompositionen verwendete. Johann Sebastian Bach fertigte Abschriften mehrerer Kantaten Telemanns an und führte seinen Sohn Wilhelm Friedemann in einem für

ihn angelegten Klavierbüchlein an dessen Musik heran. Außerdem war Telemann der Pate seines 1714 geborenen Sohnes Carl Philipp Emanuel. Auch Leopold Mozart übernahm in das Notenbuch für seinen Sohn Wolfgang Amadeus mehrere Werke von Telemann.

Telemanns kompositorisches Schaffen umfasst nahezu alle zu seiner Zeit üblichen Gattungen der Musik, wobei die Kirchenmusik auch nach seiner eigenen Einschätzung dabei eine zentrale Rolle einnimmt. Mit über 3600(!) Werken (darunter allein 1750(!) Kirchenkantaten) gilt Telemann als einer der produktivsten Komponisten der Musikgeschichte. Typisch für Telemann sind gesangliche Melodien, musikalische Wortausdeutung und einfallsreich eingesetzte Klangfarben. Er zeigt sich in seinem Werk als fortschrittlicher, dem Neuen aufgeschlossener und experimentierfreudig nach neuen Wegen suchender Komponist, weshalb er auch als Wegbereiter der Klassik angesehen wird. Seine musikgeschichtliche Bedeutung geht aber über sein Wirken als Komponist hinaus: Er wirkte daneben als Musikverleger, Autor didaktischer Publikationen, Leiter bürgerlicher Musikvereinigungen und Initiator öffentlicher Konzerte und hat damit wesentlich an den Voraussetzungen für die folgende Epoche mitgewirkt.

Wie hoch angesehen (übrigens selbst international) Telemann zu Lebzeiten war, zeigt sich unter anderem darin, dass er 1722 unter sechs Bewerbern einstimmig zum Nachfolger des verstorbenen Leipziger Thomaskantors Johann Kuhnau gewählt wurde. Erst nachdem Telemann die Stelle nach einer Gehaltserhöhung in Hamburg abgelehnt hatte und außerdem der daraufhin als Ersatzkandidat favorisierte Darmstädter Kapellmeister Christoph Graupner absagen musste, weil ihm die Entlassung bei seiner bisherigen Stelle verweigert wurde, kam als sprichwörtlich „dritte Wahl“ derjenige zum Zuge, der zum mit Abstand berühmtesten aller Thomaskantoren werden sollte: Johann Sebastian Bach.

Georg Philipp Telemann starb 1767 im Alter von 86 Jahren in Hamburg. Sein Nachfolger im Amt wurde sein Patensohn Carl Philipp Emanuel Bach. Telemann selbst wurde schon bald nach seinem Tod als „konventionell“ und als „Vielschreiber“ diffamiert, erst im späten 19. Jahrhundert setzte langsam eine Rehabilitation seines Schaffens ein.

Das Entstehungsjahr von Telemanns *Passionskantate „Weiche, Lust und Fröhlichkeit“* ist nicht bekannt, wahrscheinlich hat Telemann sie aber in Frankfurt komponiert. Auch der Name des Textdichters ist unbekannt. Möglicherweise handelt es sich um den Theologen Erdmann Neumeister, den Telemann aus Sorau kannte und mit dem er lebenslang sehr fruchtbar zusammenarbeitete. Neumeister war der erste Dichter geistlicher Kantaten, der die aus der Oper stammende Koppelung von Rezitativ und Arie auf die geistliche Dichtung übertrug, und Telemann nahm dieses dramaturgische Konzept begeistert auf.

Die Besetzung der Kantate ist sehr sparsam: Die hohe Singstimme (Sopran oder Tenor) wird im Original nur von einer konzertierenden Viola und Basso continuo begleitet. Telemanns Mitarbeiter und späterer Frankfurter Nachfolger Johann Balthasar König hat das Instrumentarium später um eine Oboe und zwei unisono geführte Violinen erweitert. In dieser Fassung wird das Werk im heutigen Konzert aufgeführt.

Die fünfsätzige Kantate besteht aus drei Arien, die durch zwei Rezitative verbunden sind. Die drei Da-capo-Arien sind sehr ähnlich aufgebaut. Sie stehen alle in A-Dur, womit schon angedeutet wird, was in der letzten Arie auch ausgesprochen wird: dass die Fastenzeit eigentlich eine frohe Zeit ist, die Herz und Seele erfreut. Die relativ kurzen kontrastierenden Mittelteile der Arien stehen jeweils in Moll. Die Solostimme musiziert mit der konzertierenden Viola im Dialog. Die zweite Arie sticht dabei dadurch heraus, dass der gesungene Text von der Viola nicht musikalisch wiederholt, sondern lautmalerisch bekräftigt wird: Nach den Worten „Um uns Verfluchte zu erlösen, wird der Erlöser selbst ein Fluch“ setzt die Viola, unterstützt vom Continuo, diesen Fluch furios in Musik um.

## Johann Sebastian Bach und die Kantate „Ich habe genug“



**Johann Sebastian Bach** wurde am 21. März 1685 in Eisenach geboren. Nach dem frühen Tod der Eltern wurde er musikalisch unterrichtet von seinem älteren Bruder Johann Christoph, einem Organisten. Mit 15 Jahren wurde Johann Sebastian Schüler des Michaelisklosters in Lüneburg. 1703 nahm er eine Stelle als Organist in Arnstadt an, vier Jahre später wurde er Organist im thüringischen Mühlhausen. Nach Stationen am Weimarer Hof als Hoforganist und Hofkonzertmeister (1708 - 1717) und als Hofkapellmeister in Köthen (1717 - 1723) wurde er 1723 als Nachfolger Johann Kuhnaus zum Thomaskantor nach Leipzig berufen.

Bis zu seinem Tode war er dort als Lehrer an der Schule St. Thomae und als Musikdirektor der Kirchen tätig. Bachs kompositorisches Schaffen umfasst Kirchenkantaten, Motetten und Passionen, darunter die *Johannespassion* und die *Matthäuspassion*, die *h-Moll-Messe* und außerdem Instrumentalwerke wie *Das musikalische Opfer*, sechs *Brandenburgische Konzerte*, *Das Wohltemperierte Klavier*, *Die Kunst der Fuge* und zahlreiche Orgelwerke. Johann Sebastian Bach starb am 28. Juli 1750 in Leipzig. Zu Lebzeiten vor allem als Orgelvirtuose geschätzt, wird Bach heute von vielen Musikern als der größte Komponist der Musikgeschichte angesehen.

Die häufig aufgeführte **Kantate „Ich habe genug“** (ursprünglicher Titel: „Ich habe genug“) gehört zu Bachs berühmtesten Kompositionen, gilt als Paradestück für Bassisten und wurde von all seinen Kirchenkantaten am häufigsten aufgenommen. Der Anlass, für den Johann Sebastian Bach diese Kantate geschrieben hat, erstaunt auf den ersten Blick: Sie entstand für das Fest Mariä Reinigung. Warum schreibt Bach für ein Marienfest eine Kantate, die sich mit der Sehnsucht nach dem Tod beschäftigt?! Die Lösung des Rätsels liegt darin, dass es sich bei „Mariä

Reinigung“ um die alte Bezeichnung des am 2. Februar (40 Tage nach Weihnachten) gefeierten Festes „Darstellung des Herrn“ (volkstümlich auch „Mariä Lichtmess“) handelt. Inhaltlich geht es bei diesem Fest um zwei ineinander verwobene Riten, die im alttestamentarischen Buch Levitikus ihren Ursprung haben. Danach gilt eine Frau nach der Geburt eines Knaben 40 Tage als unrein. Zur Zeit des Tempelkults hatte sie nach Ablauf dieser Tage im Tempel ein Reinigungsopfer zu übergeben. Zudem wurde der erstgeborene Sohn in Erinnerung an die Pessach-Nacht als Eigentum Gottes angesehen und ihm im Tempel „übergeben“ („dargestellt“). Es handelt sich bei diesem Fest also um eine „Mischung“ aus Marienfest und Herrenfest. Bach nimmt in seiner Kantate allerdings auf keinen der beiden geschilderten Aspekte des Festes Bezug, sondern auf die im entsprechenden Evangelientext bei Lukas (vgl. Lk 2, 22-40) ausführlich geschilderte Begegnung mit Simeon, dem vom Heiligen Geist offenbart worden war, er werde nicht sterben, ehe er den Messias gesehen habe. Simeon nimmt Jesus in die Arme und spricht die Worte: „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“

Bachs Kantate setzt sich aus drei Arien und zwei zwischen diesen Arien eingebauten kurzen Rezitativen zusammen. Bei dem Text der ersten Arie handelt es sich um eine Paraphrase der biblischen Worte des Simeon, hier singt also quasi der greise Simeon selbst, weshalb Bach die Kantate vermutlich auch für einen Basssolisten geschrieben hat. In der Eingangsarie hört man förmlich, wie Simeon das Jesuskind in seinen Armen wiegt: Über dem absteigenden Bass mit seinen gleichmäßig gebundenen Achteln wiegen sich die Geigen in Terzen und Sexten. Darüber stimmt die Oboe ihr ausdrucksvolles Solo an, das später der Bass mit den Worten „Ich habe genug“ aufgreifen wird. Das Anfangsintervall der nach oben springenden kleinen Sexte erinnert dabei an die „Erbarme dich“-Arie der Matthäuspassion, die nur zwei Monate nach dieser Kantate uraufgeführt wurde. Immer wieder rufen sich im weiteren Verlauf dieser Arie Oboe und Bass ihr „Ich habe genug“ zu und umschlingen sich dabei immer enger in dissonanten Vorhalten, dazu agieren die Streicher im Hintergrund immer bewegter, während der Basso continuo unbeirrbar seinen Weg von Bassnote zu Bassnote schreitet, eine Verbindung des „erregten gläubigen Gemütes im Angesicht der

Erlösung“ mit der Ruhe der Glaubensgewissheit. Bach schrieb diesen Satz in einer freien Konzertform aus vier Ritornellen des Orchesters und drei Vokalteilen, wobei nur die zweite Textstrophe wiederholt wird. Offensichtlich war ihm der Satz „Ich hab ihn erblickt, mein Glaube hat Jesum ans Herze gedrückt“ der wichtigste.

Im ersten Rezitativ wechselt die Perspektive: Hier geht der Gläubige mit Simeon den Schritt vom Erkennen des Erlösers zur Sehnsucht nach dem Tod: „Lasst uns mit diesem Manne ziehen, ach möchte mich von meines Leibes Ketten der Herr erretten.“

In der sich anschließenden zentralen „Schlummerarie“ heißt der Bass den Tod als ersehnten Schlaf nach mühseliger Lebensreise willkommen und singt sich das Schlaflied zum eigenen Sterben: „Schlummert ein, ihr matten Augen, fallet sanft und selig zu.“ Die Arie ist in der Form eines Rondos angelegt, der dreimal gesungene Refrain wird dabei von zwei Couplets unterbrochen, in denen der Gläubige Abschied von der Welt nimmt. Der häufige Gebrauch eines Orgelpunktes (eines lange ausgehaltenen Tones) und von Fermaten unterstreicht die vertonte Ruhe.

Das folgende Rezitativ leitet mit seiner gesteigerten Todessehnsucht („Mein Gott! wenn kömmt das schöne: Nun! da ich in Frieden fahren werde“) über zur in Form eines italienischen Konzertsatzes in freudigem Tanzrhythmus komponierten Schlussarie, in der der Bass in von Solooboe und Streichern umspielten virtuosen Koloraturen ausruft: „Ich freue mich auf meinen Tod!“

Bach schätzte diese Kantate selbst offenbar sehr, denn er führte sie nicht nur mehrmals auf und fertigte später auch noch eine Bearbeitung für Sopran und Querflöte (anstelle der Oboe) an, sondern er (oder seine Frau Anna Magdalena) nahm Teile daraus auch in das für die familiäre Hausmusik angelegte „Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach“ auf.

## Michael Haydn und das Requiem c-Moll

*„Alle Musikkennner wissen, und das schon seit einiger Zeit,  
dass Michael Haydn als Komponist geistlicher Musik  
zu den Besten aller Zeiten und Nationen gehört.“  
(E. T. A. Hoffmann)*



**Michael Haydn** wurde 1737 in Rohrau in Niederösterreich geboren und war wie sein älterer Bruder Joseph Mitglied der Wiener Sängerknaben. 1757 wurde er erst Geiger, 1760 dann Kapellmeister beim Bischof von Großwardein (dem heute rumänischen Oradea). 1763 trat er als Hofkomponist in den Dienst der Fürsterzbischöfe von Salzburg, wo er bis zu seinem Tode im Jahr 1806 blieb. 1782 wurde er als Nachfolger des mit ihm befreundeten Wolfgang Amadeus Mozart zusätzlich Organist an der Dreifaltigkeitskirche und war später auch für die Dommusik zuständig. Die wohlwollende Anerkennung

des Fürstbischofs und die Achtung der Kollegen sicherten Haydn einen herausragenden Platz im Salzburger Musikleben.

Michael Haydns Bedeutung für die Kirchenmusikgeschichte ist allgemein anerkannt. Er gilt als einer der wichtigsten Kirchenmusikkomponisten des 18. Jahrhunderts und hat die katholische Kirchenmusik, insbesondere im süddeutschen Raum, bedeutend mitgeprägt. Zudem trägt Haydn einen bedeutsamen Anteil an der Wiedererstarkung des deutschen Kirchengesangs und gilt als Begründer des Männerchors. Wie auch das eingangs erwähnte Zitat von E. T. A. Hoffmann zeigt, genoss er bis weit ins 19. Jahrhundert hinein einen hervorragenden Ruf als Komponist geistlicher Werke und wurde als einer der größten Kirchenkomponisten aller Zeiten verehrt, gespielt und gesungen. In Wiener Aufführungsstatistiken des 19. Jahrhunderts ist Michael Haydn weit vor Mozart oder

seinem Bruder Joseph zu finden. Als Franz Schubert 1825 nach Salzburg kam, besuchte er nicht etwa Mozarts Geburtshaus, sondern Michael Haydns Grabmal. Dass er später in der breiten Öffentlichkeit weitgehend in Vergessenheit geraten ist, liegt zum einen wohl daran, dass er „im Schatten“ seines weitaus berühmteren Bruders „verschwunden“ ist. Ein weiterer Grund mag darin liegen, dass seine Werke zu Lebzeiten nicht verlegt wurden, sondern nur handschriftliche Kopien in Umlauf waren. Heute ist vor allem sein „Deutsches Hochamt“ („Hier liegt vor deiner Majestät im Staub die Christenschar“) noch relativ populär.

Das **Requiem c-Moll** komponierte Haydn im Dezember 1771 in nur zwei Wochen anlässlich des Todes seines ersten Salzburger Dienstherrn, Fürsterzbischof Sigismund Graf von Schrattenbach, der im Volk sehr beliebt und zudem ein großer Mäzen der Künste und auch ein besonderer Gönner und Unterstützer von Michael Haydn war (Das Requiem wird deswegen oft auch als „Schrattenbach-Requiem“ bezeichnet). Das Requiem entstand aber zugleich wohl auch noch unter dem Eindruck der Trauer um sein einziges Kind: Seine Tochter war im Januar 1771 noch vor Vollendung des ersten Lebensjahres gestorben.

Bereits im Introitus verbreitet sich, unter anderem durch die Verwendung von vier Trompeten und drei Posaunen, der düstere Glanz, der für das gesamte Werk bezeichnend ist. Der Beginn des Introitus erinnert zunächst an das *Stabat mater* von Pergolesi, bevor der Chor mit „Requiem aeternam“ einsetzt und die sich über mehrere Takte schmerzlich aneinander reibenden Melodielinien der Chorstimmen einen Klangstrom entfalten, der die Hörer in seinen Bann zieht. Die musikalische Gestaltung lässt sich als Ausdeutung des Textes interpretieren: Der strenge Satz des Chores erinnert an die Unerbittlichkeit des Todes, abrupte Dynamikwechsel versinnbildlichen die Plötzlichkeit, mit der der Tod in unser Leben tritt, das Aufbäumen des Menschen gegen den Tod wird durch Synkopierungen im Orchester, die Verzagtheit mit flüchtig eingestreuten 32-tel-Figuren dargestellt. Bei den Worten „Te decet hymnus“ („Dir gebührt Lobgesang“) wandelt sich die Stimmung durch eine Modulation in Dur in den Eindruck friedlicher Gelöstheit, bevor Haydn beim Kyrie wieder zum musikalischen Material und damit der unerbittlichen Strenge des Introitus zurückkehrt und damit einen in sich geschlossenen ersten Satz aus Introitus und Kyrie schafft.

Die Sequenz („Dies irae“) teilt Haydn im Gegensatz zu vielen anderen Requiem-Vertonungen wie zum Beispiel von W. A. Mozart nicht in mehrere Sätze auf, sondern vertont sie in einem einzigen geschlossenen Satz, wobei das Anfangsthema rondoartig bei verschiedenen Textstellen immer wiederkehrt. Die Bilder, die im Text der Sequenz den Jüngsten Tag beschreiben, greift Haydn auch musikalisch auf: Das Zittern bei „Quantus tremor“ wird durch Figuren in den Violinen, die Posaune des „Tuba mirum“ durch Trompetenfanfaren, die züngelnden Flammen des „Confutatis“ in einem Streichermotiv hörbar gemacht. Ein groß angelegtes Amen beendet diesen Satz.

Im Offertorium gelingt Haydn besonders eindrucksvoll die Vertonung der Furcht vor der Unterwelt bei „et de profundo lacu“, wo die Musik im Strudel der abwärts führenden Modulationen zu versinken droht, und des Tobens der Hölle bei „ne absorbeat eas tartarus“ durch die gleichzeitige Verwendung verschiedener rhythmischer Ebenen. Das Offertorium erhält seine musikalische Geschlossenheit, indem seine beiden Teile mit derselben „Quam olim Abrahae“-Fuge abgeschlossen werden.

Durch das Aufgreifen des musikalischen Materials aus dem Introitus in der Communio erhält schließlich auch das ganze Werk eine einheitliche Umklammerung, wobei auch beide Bitten der Communio vergleichbar wie beim Offertorium und beim Hosanna mit derselben „Cum sanctis tuis“-Fuge abgeschlossen werden.

Im Orchester wirkten bei der Uraufführung von Haydns Requiem unter anderem der 15-jährige Wolfgang Amadeus Mozart und sein Vater Leopold mit. Mozart hat sich bei der Komposition seines eigenen, 20 Jahre später entstandenen Requiems offensichtlich ans Werk des älteren Kollegen erinnert, denn es erinnert in vielen Einzelzügen an Haydns Komposition. Hingewiesen sei exemplarisch auf folgende Ähnlichkeiten zwischen den beiden Requiem-Vertonungen:

- Die vom Charakter her ähnliche musikalische Gestaltung des düsteren Beginns des Introitus mit dem anschließenden Einsatz der Chorstimmen in der aufsteigenden Reihenfolge Bass - Tenor - Alt - Sopran
- Die fast gleiche zweimalige „Et lux perpetua“-Anrufung im Introitus
- Die „baugleiche“ musikalische Phrase unter Verwendung eines gregorianischen Psalmtons beim „Te decet hymnus“

- Die sehr verwandten „Rex gloriae“-Rufe im „Domine Jesu“
- Die „et de profundo lacu“-Stelle, die bei Haydn wie eine Vorstufe zur Mozart-Version wirkt
- Das sehr ähnlich gestaltete „Ne absorbeat“
- Die ähnlichen „Quam olim Abrahae“-Fugen
- Die vom Charakter her ähnlich gestalteten „Cum sanctis tuis“-Fugen

Hat Mozart also „schamlos“ von Michael Haydn abgeschrieben? Nein. Der Rückgriff auf fremde Kompositionen galt seinerzeit als üblich und nicht als Ideenklau, sondern als eine Hommage an die Kompositionen des Kollegen. Im Grunde genommen „verbeugt“ sich Mozart also dadurch vor der Komposition des Vorbilds.

Haydns Requiem wurde in Salzburg oft aufgeführt. Teile daraus erklangen zusammen mit den abgeschlossenen Sätzen seiner zweiten (unvollendeten) Requiem-Komposition auch bei Michael Haydns eigenem Seelenamt. Auch bei den Trauerfeierlichkeiten für seinen älteren Bruder Joseph griff man auf Michael Haydns Schrattenbach-Requiem zurück – ein Meisterwerk, das von seinem Genius kündigt und ihm einen Platz unter den größten Komponisten seiner Zeit einräumt.

---

# Programmfolge und Texte

Georg Philipp Telemann  
(1681 - 1767)

## „Weiche, Lust und Fröhlichkeit“

TWV 1:1536  
Passionskantate

### **Besetzung:**

*Sopran Solo, Oboe, Violinen, Viola concertata und Basso continuo*

### **Uraufführung:**

*unbekannt, vermutlich zwischen 1712 und 1721 in Frankfurt am Main*

### **1. Aria**

Weiche, Lust und Fröhlichkeit,  
bei der stillen Fastenzeit!

Ach! dass doch in allen Herzen  
unsers Heilands Not und Schmerzen  
wirkten wahres Sündenleid!

### **2. Recitativo**

Bedenk, o Mensch!  
den Greuel deiner Sünden,  
dass sonst kein Mittel war zu finden,  
dieselben abzutun,  
als dass des großen Gottes Sohn  
den Himmelsthron verlassen  
und auf Erden gehöhnt,  
gemartert und gekreuzigt musste werden.

### **3. Aria**

Um uns Verfluchte zu erlösen  
wird der Erlöser selbst ein Fluch.

Stirbt doch kein Freund für seinen Freund,  
er aber stirbt für seinen Feind.  
Wir neigen immer nach dem Bösen,  
er teilt uns mit den Segensspruch.

### **4. Recitativo**

Bedenk hiernächst sein treues Lieben,  
das ihn getrieben,  
dergleichen immer auszustehn;  
er konnt' unmöglich sehn,  
dass du in Satans Netzen hingest  
und ewiglich verloren gingest.  
Zuletzt ergreif den festen Glauben,  
dass dies Verdienst dich aus der Höllen Nacht  
zum Licht der Herrlichkeit gebracht  
und dass du trotz des Abgrunds Schnauben  
den Himmel sollst und musst ererben.  
Ach ja! ich will in solcher Zuversicht  
auf Jesum leben und auch sterben.

### **5. Aria**

Herz und Seele sind erfreut  
bei der frohen Fastenzeit.

Tod, du kannst mich nicht verderben,  
denn durch meines Jesu Sterben  
leb ich in der Ewigkeit.

Johann Sebastian Bach  
(1685 - 1750)

## „Ich habe genug“

BWV 82  
Kantate für das Fest Mariä Reinigung

### **Besetzung:**

*Bass Solo, Oboe, 2 Violinen, Viola und Basso continuo*

### **Uraufführung:**

*2. Februar 1727, Nikolaikirche Leipzig*

### **1. Aria**

Ich habe genug,  
ich habe den Heiland, das Hoffen der Frommen  
auf meine begierigen Arme genommen;  
ich habe genug!

Ich hab ihn erblickt,  
mein Glaube hat Jesum ans Herze gedrückt;  
nun wünsch ich, noch heute mit Freuden  
von hinnen zu scheiden;  
ich habe genug!

## 2. Recitativo

Ich habe genug.  
Mein Trost ist nur allein,  
dass Jesus mein und ich sein eigen möchte sein.  
Im Glauben halt ich ihn,  
da seh ich auch mit Simeon  
die Freude jenes Lebens schon.  
Lasst uns mit diesem Manne ziehn!  
Ach! möchte mich von meines Leibes Ketten  
der Herr erretten.  
Ach! wäre doch mein Abschied hier,  
mit Freuden sagt ich, Welt, zu dir:  
Ich habe genug.

## 3. Aria

Schlummert ein, ihr matten Augen,  
fallet sanft und selig zu!  
Welt, ich bleibe nicht mehr hier,  
hab ich doch kein Teil an dir,  
das der Seele könnte taugen.  
Schlummert ein, ihr matten Augen,  
fallet sanft und selig zu!  
Hier muss ich das Elend bauen,  
aber dort, dort werd ich schauen  
süßen Frieden, stille Ruh.  
Schlummert ein, ihr matten Augen,  
fallet sanft und selig zu!

## 4. Recitativo

Mein Gott! wenn kömmt das schöne: Nun!,  
da ich im Friede fahren werde  
und in dem Sande kühler Erde  
und dort bei dir im Schoße ruhn?  
Der Abschied ist gemacht:  
Welt, gute Nacht!

## 5. Aria

Ich freue mich auf meinen Tod,  
ach! hätt er sich schon eingefunden.  
Da entkomm ich aller Not,  
die mich noch auf der Welt gebunden.

Michael Haydn  
(1737 - 1806)

# Requiem c-Moll

Missa pro defuncto archiepiscopo Sigismundo  
MH 155

### Besetzung:

*Soli (SATB), Chor (SATB), 4 Trompeten, 2 Posaunen, Bassposaune, 2 Violinen  
und Basso continuo*

### Uraufführung:

*Anfang Januar 1772, Salzburger Dom*

## Introitus et Kyrie

**Requiem aeternam** dona eis, Domine,  
et lux perpetua luceat eis.  
Te decet hymnus, Deus, in Sion,  
et tibi reddetur votum in Jerusalem.  
Exaudi orationem meam,  
ad te omnis caro veniet.  
Requiem aeternam dona eis, Domine,  
et lux perpetua luceat eis.

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,  
und ewiges Licht leuchte ihnen.  
Dir gebührt Lobgesang, Gott, in Zion,  
und Anbetung soll dir werden in Jerusalem.  
Erhöre mein Gebet, Herr,  
zu dir kommt alles Fleisch.  
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,  
und ewiges Licht leuchte ihnen.

**Kyrie** eleison.  
Christe eleison.  
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich!  
Christus, erbarme dich!  
Herr, erbarme dich!

## Sequentia

**Dies irae**, dies illa,  
solvet saeculum in favilla,  
teste David cum Sibylla.

Tag des Zornes, Tag der Sünden,  
wird das Weltall sich entzünden,  
wie Sibyll und David künden.

Quantus tremor est futurus,  
quando iudex est venturus,  
cuncta stricte discussurus.

Tuba mirum spargens sonum  
per sepulchra regionum,  
coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura  
cum resurget creatura,  
judicanti responsura.

Liber scriptus proferetur,  
in quo totum continetur,  
unde mundus iudicetur.

Judex ergo cum sedebit,  
quidquid latet apparebit,  
nil inultum remanebit.

Quid cum miser tunc dicturus?  
Quem patronum rogaturus,  
cum vix justus sit securus?

Rex tremendae majestatis,  
qui salvandos salvas gratis,  
salva me, fons pietatis.

Recordare, Jesu pie,  
quod sum causa tuae viae,  
ne me perdas illa die.

Quaerens me sedisti lassus,  
redemisti crucem passus,  
tantus labor non sit cassus.

Juste iudex ultionis,  
donum fac remissionis  
ante diem rationis.

Ingemisco tanquam reus,  
culpa rubet vultus meus,  
supplicanti parce, Deus.

Qui Mariam absolvisti,  
et latronem exaudisti,  
mihi quoque spem dedisti.

Preces meae non sunt dignae,  
sed tu, bonus, fac benigne,

Welch ein Graus wird sein und Zagen,  
wenn der Richter kommt, mit Fragen  
streng zu prüfen alle Klagen!

Laut wird die Posaune klingen,  
durch der Erde Gräber dringen,  
alle hin zum Throne zwingen.

Schaudernd sehen Tod und Leben  
sich die Kreatur erheben,  
Rechenschaft dem Herrn zu geben.

Und ein Buch wird aufgeschlagen,  
treu darin ist eingetragen  
jede Schuld aus Erdentagen.

Sitzt der Richter dann zu richten,  
wird sich das Verborgne lichten;  
nichts kann vor der Strafe flüchten.

Weh! Was werd ich Armer sagen?  
Welchen Anwalt mir erfragen,  
wenn Gerechte selbst verzagen?

König schrecklicher Gewalten,  
frei ist deiner Gnade Schalten:  
Gnadenquell, lass Gnade walten!

Milder Jesus, wollst erwägen,  
dass du kamest meinewegen,  
schleudre mir nicht Fluch entgegen.

Bist mich suchend müd gegangen,  
mir zum Heil am Kreuz gehangen,  
mög dies Mühn zum Ziel gelangen.

Richter du gerechter Rache,  
Nachsicht üb' in meiner Sache,  
eh ich zum Gericht erwache.

Seufzend steh ich schuldbevangen,  
schamrot glühen meine Wangen,  
lass mein Bitten Gnad erlangen.

Hast vergeben einst Marien,  
hast dem Schächer dann verziehen,  
hast auch Hoffnung mir verliehen.

Wenig gilt vor dir mein Flehen;  
doch aus Gnade lass geschehen,

ne perenni cremer igne.

Inter oves locum praesta,  
et ab haedis me sequestra,  
statuens in parte dextra.

Confutatis maledictis,  
flammis acribus addictis,  
voca me cum benedictis.

Oro supplex et acclinis,  
cor contritum quasi cinis,  
gere curam mei finis.

Lacrimosa dies illa  
qua resurget ex favilla  
judicandus homo reus.  
Huic ergo parce Deus.

Pie Jesu Domine,  
dona eis requiem!

Amen.

## Offertorium

**Domine Jesu Christe**, Rex gloriae,  
libera animas omnium fidelium  
defunctorum de poenis inferni  
et de profundo lacu.

Libera eas de ore leonis,  
ne absorbeat eas tartarus,  
ne cadant in obscurum.

Sed signifer sanctus Michael  
repraesentet eas in lucem sanctam,  
quam olim Abrahae promisisti,  
et semini eius.

**Hostias et preces** tibi, Domine,  
laudis offerimus.  
Tu suscipe pro animabus illis,  
quarum hodie memoriam facimus.

Fac eas, Domine, de morte transire ad  
vitam,  
quam olim Abrahae promisisti,  
et semini eius.

dass ich mög der Höll entgehen.

Bei den Schafen gib mir Weide,  
von der Böcke Schar mich scheid,  
stell mich auf die rechte Seite.

Wird die Hölle ohne Schonung  
den Verdammten zur Belohnung,  
ruf mich zu der Sel'gen Wohnung.

Schuldgebeugt zu dir ich schreie,  
tief zerknirscht in Herzenstreue,  
sel'ges Ende mir verleihe.

Tag der Tränen, Tag der Wehen,  
da vom Grabe wird erstehen  
zum Gericht der Mensch voll Sünden!  
Lass ihn, Gott, Erbarmen finden.

Milder Jesus, Herrscher du,  
schenk den Toten ew'ge Ruh.

Amen.

Herr Jesus Christus, König der Ehren,  
befreie die Seelen der Abgeschiedenen von  
den Strafen der Hölle  
und von dem tiefem Abgrund.

Errette sie aus dem Rachen des Löwen,  
dass die Hölle sie nicht verschlinge  
und sie nicht fallen in die Tiefe.

Sondern das Panier des heiligen Michael  
begleite sie zum ewigen Lichte,  
welches du verheißten hast Abraham  
und seinen Nachkommen auf ewig.

Opfer und Gebete bringen wir dir, Herr,  
lobsingend dar.  
Nimm sie gnädig an für jene Seelen,  
derer wir heute gedenken.

Lass sie, o Herr, vom Tod zum Leben  
übergehen,  
welches du verheißten hast Abraham  
und seinen Nachkommen auf ewig.

## Sanctus

**Sanctus**, sanctus, sanctus  
Dominus Deus Sabaoth.  
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.  
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig  
Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.  
Himmel und Erde sind deiner Ehre voll.  
Hosanna in der Höhe!

**Benedictus** qui venit in nomine Domini.  
Hosanna in excelsis.

Gelobt sei, der kommt im Namen des Herrn.  
Hosanna in der Höhe!

## Agnus Dei et Communio

**Agnus Dei**,  
qui tollis peccata mundi,  
dona eis requiem.

Lamm Gottes,  
du nimmst hinweg die Sünde der Welt,  
schenke ihnen Ruhe.

Agnus Dei,  
qui tollis peccata mundi,  
dona eis requiem.

Lamm Gottes,  
du nimmst hinweg die Sünde der Welt,  
schenke ihnen Ruhe.

Agnus Dei,  
qui tollis peccata mundi,  
dona eis requiem sempiternam.

Lamm Gottes,  
du nimmst hinweg die Sünde der Welt,  
schenke ihnen ewige Ruhe.

**Lux aeterna** luceat eis, Domine.  
Cum sanctis tuis in aeternum,  
quia pius es.

Das ewige Licht leuchte ihnen, o Herr.  
Mit deinen Heiligen in Ewigkeit,  
denn du bist mild.

**Requiem aeternam** dona eis, Domine,  
et lux perpetua luceat eis.  
Cum sanctis tuis in aeternum,  
quia pius es.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,  
und das ewige Licht leuchte ihnen.  
Mit deinen Heiligen in Ewigkeit,  
denn du bist mild.

## Ihr Bodenbelag. Unsere Leidenschaft.

✓ Beratung

✓ Verlegung

✓ Überarbeitung



Parkett



Dielen



Designböden

📍 Wolfgangstraße 15 | 97980 Bad Mergentheim

✉ bad-mergentheim@bembe.de 🌐 bembe.de/bad-mergentheim



**Förderung der Künste.  
Sicherheit für die Menschen.  
Beides ist unser Anliegen.**

**SV Team Brunner GmbH**  
Bad Mergentheim · Weikersheim  
Boxberg · Lauda



---

## Die Mitwirkenden



**Maria Bernius** ist eine vielseitige Sopranistin, die auf internationalen Bühnen in Oper, Konzert und Liedkunst begeistert. Sie studierte Gesang bei Cheryl Studer und Barbara Locher und wurde mit dem Förderpreis des Lucerne Festivals sowie dem 1. Preis der Kiefer Hablitzel Stiftung ausgezeichnet.

Ihr Repertoire reicht von Barock bis Moderne. Sie sang zentrale Opernrollen wie *Zerlina (Don Giovanni)*, *Pamina (Die Zauberflöte)* und *Clorinda (La Cenerentola)* und trat bei renommierten Festivals wie der Bachwoche Ansbach und dem Rheingau Musik Festival auf. Ein besonderes Highlight war ihr Auftritt

in der Carnegie Hall New York unter Ton Koopman.

Besonderen Schwerpunkt legt Maria Bernius auf ihre Konzerttätigkeit. Sie arbeitet mit renommierten Orchestern wie der Kammerphilharmonie Bremen, den Heidelberger Philharmonikern und spezialisierten Barockensembles wie Capriccio Basel zusammen. Ihre Auftritte verbinden musikalische Vielfalt mit interpretatorischer Tiefe und einem feinen Gespür für die Besonderheiten jedes Werkes.

Seit Jahren widmet sie sich außerdem erfolgreich der Liedkunst und begeistert gemeinsam mit ihrer Pianistin Nadja Saminskaja durch einfühlsame und abwechslungsreiche Konzertprogramme.

**Sigrun Borträger** wurde in Stuttgart geboren. Sie begann ihre Gesangsausbildung bei der Mädchenkantorei an der Domkirche St. Eberhard und sammelte schon dort erste Erfahrungen mit Bühnenproduktionen und Aufnahmen. Noch bevor sie ihr Studium an der Hochschule für Musik in Karlsruhe bei Klaus-Dieter Kern aufnahm, begann ihre Zusammenarbeit mit dem Kammerchor Stuttgart und Frieder Bernius, die bis heute fort dauert. Nach Abschluss ihres Studiums war sie am Badischen Staatstheater engagiert und war dort in Rollen wie *Marcellina (Le nozze di Figaro)*, *2. Dame (Die Zauberflöte)*, *Sandmännchen (Händel und Gretel)* und *Siegfrüne (Die Walküre)* zu hören.



Sie sang bei Festivals wie dem Rheingau Musik Festival und dem Internationalen Orgelsommer Nürnberg, arbeitete mit Orchestern wie den Stuttgarter Philharmonikern und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen.

Sie erkundet gerne unbekanntes Lied-Repertoire, arbeitet als Konzertentwicklerin und rief die Konzertreihe „pop-up classic“ ins Leben. Dafür wurden sie vom Deutschen Musikrat ausgezeichnet.

Der Tenor **Oliver Kringel** erhielt mit 12 Jahren ersten Gesangsunterricht bei dem Wiener Tenor Ferdinand Silhanek. Bald folgten Bestplatzierungen im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ als der bundesweit beste Tenor seiner Altersgruppe.



Einen großen Teil seines künstlerischen Schaffens macht der Oratoriengesang aus. Er ist als renommierter Solist für Bach, Händel und Mendelssohn inner- und außerhalb Deutschlands bekannt. Regelmäßig gibt er den Evangelistenpart in Bachs *Weihnachtsoratorium* sowie auch in seinen *Passionen*. Er arbeitete dabei mit namhaften Barockorchestern wie La Banda, L'Arpa festante und Akamus zusammen. Solistische Engagements führten ihn u. a. nach Japan (Händels *Messiah* mit dem Orchestra Ensemble Kanazawa) und Kirgistan (Kirgisische Erstaufführung von Mozarts *Requiem*). Eine solistische CD-Einspielung mit Telemann-Kantaten unter Felix

Koch mit dem Collegium Musicum Mainz erscheint dieses Jahr.

Er hat bei Martin Hummel an der Hochschule für Musik Würzburg Konzert- und Operngesang studiert. Dort war er in Puccinis *Gianni Schicchi* als *Gherardo* und in Monteverdis *Il ritorno d'Ulisse in patria* als *Eumete* und *Pisandro* zu hören. Nach der Partie des *Oronte* in Händels *Alcina* schloss er sein Studium mit der Rolle des *Ersten Fremden* im *Vetter aus Dingsda* von E. Künneke an der Würzburger Opernschule ab. Weitere Opernerfahrungen sammelte er in den Titelrollen *Orpheus* in Glucks *Orpheus und Eurydike* und *Lippo* in Ettingers *Der eifersüchtige Trinker* bei der Pocket Opera Nürnberg.

Als langjähriges Mitglied in Profiensembles wie dem Collegium Vocale Gent (Philippe Herreweghe), Kammerchor Stuttgart (Frieder Bernius), Lauswerk (Prof. Martin Steidler) u.v.m. gab er Konzerte in Europa, Amerika, China und Israel. Es liegen zahlreiche CD-Einspielungen mit verschiedenen Ensembles vor.

Weitere Inspirationen bekam er durch Kurse bei Emma Kirkby, Martin Platz, Tilman Lichdi, Jonathan Seers, Cheryl Studer und Daniela

Sindram. Gegenwärtig wird er künstlerisch von der Sopranistin Anke Endres betreut.



Der Bassbariton **Marcel Brunner** ist ein international gefragter Sänger auf der Opernbühne wie auch im Konzertfach.

Von 2018 bis 2024 war er Ensemblemitglied am Nationaltheater Mannheim, wo er unter anderem *Figaro* (*Le Nozze di Figaro*), *Leporello* (*Don Giovanni*), *Papageno* (*Die Zauberflöte*), *Herzog Blaubart* (*Herzog Blaubarts Burg*), *Leander* (*Die Liebe zu drei Orangen*), *Alberich* und *Gunther* (*Der Ring an einem Abend*), *Eremit* (*Der Freischütz*), sowie zahlreiche weitere Fachpartien interpretiert hat. Seit September 2024 arbeitet

Marcel Brunner freiberuflich.

Gastengagements führten ihn an die Deutsche Oper am Rhein, die Oper Leipzig, die Staatsoper Stuttgart, das Badische Staatstheater Karlsruhe, das Aalto-Theater Essen, das Theater Freiburg, das Theater Bonn, das Ständetheater Prag, das Grand Theatre Luxembourg, das Tiroler Landestheater Innsbruck, das Vorarlberger Landestheater Bregenz, die Vlaamse Opera in Antwerpen und Gent, an die Sommeroper Selzach, sowie zu den Osterfestspielen der Berliner Philharmoniker nach Baden-Baden.

Als Konzertsolist sang er in der Berliner Philharmonie, der Tonhalle Düsseldorf, dem DeSingel Antwerpen, dem Pfalzbau Ludwigshafen, beim Gent Festival in Sint Baafs und bei den Internationalen Musiktagen im Dom zu Speyer. Hierbei reüssierte er in den großen Bass- und Baritonpartien des Konzertfachs, wie z.B. in Mendelssohns *Elias*, Beethovens *9. Sinfonie*, Verdis *Requiem*, Bachs *Passionen* und *h-moll-Messe* oder Haydns *Schöpfung*.

In Oper und Konzert arbeitete er mit Dirigenten wie Alexander Soddy, Axel Kober, Alejo Pérez, Duncan Ward, Roberto Rizzi Brignoli, Christoph Gedschold, Hans-Christoph Rademann oder Kaspar Zehnder, sowie mit Regisseurinnen und Regisseuren wie Calixto Bieito, Barbora Horáková, Ersan Mondtag, Jona Kim, Nigel Lowery, Tatjana Gürbaca, Ivo van Hove, Lorenzo Fioroni oder Jens Daniel Herzog.

Marcel Brunner trat außerdem bei diversen Einspielungen selten gespielter Werke für Radio und CD u.a. für den SWR und Deutschlandfunk in Erscheinung. Im September 2025 erschien, gemeinsam mit der Pianistin Doriana Tchakarova, sein Debutalbum REMEMBRANCE beim renommierten Label hänssler Classic. Das Album wurde von der Fachpresse hochgelobt und für einen Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert.

Marcel Brunner studierte Gesang an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Christiane Libor und Stephan Klemm sowie an der Musikhochschule Mannheim bei Prof. Snezana Stamenkovic.

Weitere wichtige musikalische Impulse erhielt er bei Meisterkursen mit Julia Varady, Michelle Breedt, Markus Eiche, Rudolf Piernay, Hartmut Höll, Burkhard Kehring und Peter Anton Ling.

Er war Stipendiat von Live-Music-Now Yehudi Menuhin Rhein-Neckar und dem Richard-Wagner-Verband Heidelberg.

Marcel Brunner wurde in Bad Mergentheim geboren. Während seiner gesamten Kindheit und Jugend spielte Musik stets eine wichtige Rolle. So sang er in verschiedenen Chören, lernte das Klavierspiel und spielte Cello im Orchester sowie im Streichquartett.

**Esther Witt** absolvierte ihre Ausbildung an der Hochschule für Kirchenmusik in Bayreuth und an der Musikhochschule Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig in den Fächern Klavier und Chor- & Ensembleleitung. Zu Ihren Lehrern gehörten Professor Karl Rathgeber und Professor Roland Börger. Meisterkurse bei Frieder Bernius, Maria Guinand, Helmut Rilling, Hans-Michael Beuerle, Wolfgang Schäfer und Sylvain Cambreling ergänzen ihr Studium.



Ihre erste berufliche Station führte sie an die Musikschule der Hofer Symphoniker. Dort leitete sie den Kinder- und Jugendchor und unterrichtete Klavier und Stimmbildung.

Seit 2006 lebt sie im Rhein-Neckar-Raum und ist dort als Chorleiterin, Stimmbildnerin und Sängerin tätig.

An der Musik- und Singschule Heidelberg verantwortet sie die stimmbildnerische Ausbildung von ca. 70 Kindern und Jugendlichen und leitet den Kinder- und Jugendchor.

In Zusammenarbeit mit renommierten Kammerchören wie dem regerchor braunschweig, dem Kammerchor Rheinland-Pfalz und dem von ihr initiierten Chorprojekt CONSUONO verwirklicht(e) sie ihre künstlerischen Ideen durch die Konzeption und Aufführung spannender Konzertprogramme und intensive stimmbildnerische Arbeit gleichermaßen.

Ihr stimmbildnerisches Wissen gab sie in einem Lehrauftrag an der Musikhochschule Mannheim an zukünftige Musikpädagog:innen und Chordirigent:innen weiter.

Ihr musikalisches Engagement zeigt sich in seiner Vielseitigkeit auch in der Arbeit mit dem Jazztrio Tonopolis. Dort präsentiert sie als Sängerin ein breites Spektrum an Filmmusikrepertoire.

Seit Anfang 2024 ist Esther Witt Chorleiterin des Chor Cappella Nova.

Das **Orchester Cappella Nova** wurde extra für dieses Konzert als ein handverlesenes Orchester formiert – in dieser Besetzung ein einmaliges Ensemble. Viele der Musikerinnen und Musiker kennen sich seit dem Studium oder aus gemeinsamen Projekten der historischen Aufführungspraxis. Sie wirken in renommierten Ensembles wie der Mannheimer Hofkapelle, der lautten compagney Berlin, Ensemble Schirokko Hamburg, dem Karlsruher Barockorchester, L'Arpa festante und anderen mit und verfolgen zudem eigene künstlerische Projekte. Als Konzertmeister geführt von Barockgeiger Martin Rothe aus Würzburg, bündelt dieses Ensemble seine vielfältigen Erfahrungen zu einem gemeinsamen Klangkörper.

**Das Orchester Cappella Nova spielt bei diesem Konzert in folgender Besetzung:**

**Violine:** Martin Rothe, Friedemann Kienzle, Hans Berg, Julia Muginstein, Sara Hubrich, Claudia Engelhard, Magdalena Bader

**Viola:** Claudia Engelhard, Magdalena Bader

**Viola da Gamba:** Katharina Lampersperger

**Violoncello:** Matthias Schick

**Violone:** Hansjörg Haasis

**Orgel:** Regine Schlereth

**Fagott:** Fabian Schnaidt

**Oboe:** Iris Balzereit

**Trompeten:** Jens Enders, Tobias Jung, Ronja Dittmar, Sebastian Hensiek

**Posaunen:** Mathias Chladt, Julia Fischer, Bernd Abele

**Pauken:** Andreas Nowak

Der **Chor Cappella Nova** wurde im November 2001 von Erhard Rommel in der Tradition jener Chöre gegründet, die er zuvor während seiner aktiven Gymnasialzeit in Bad Mergentheim geleitet hatte. Er widmet sich sowohl den großen Werken der Chorliteratur mit Orchester und Solisten als auch A-Cappella-Werken. Neben zahlreichen Konzerten in Bad Mergentheim und Umgebung gab es im Rahmen von Chorreisen und Wettbewerbsteilnahmen auch CCN-Konzerte in St. Petersburg (2002), Prag (2004), Breslau (2006), Rom (2008), im Salzburger Land (2011) und im Baltikum (2016). Beim internationalen Chorwettbewerb Praga Cantat 2004 wurde der CCN mit einem 1. Preis ausgezeichnet.

Als sein letztes Konzert nach circa fünfzig CCN-Konzerten in zwölf Jahren dirigierte Erhard Rommel am 22.12.2013 Bachs Weihnachtsoratorium

(Kantaten 1 - 6) und beendete damit seine fast sechzigjährige Dirigenten-tätigkeit. Nachfolger wurde - auch auf Wunsch des bisherigen Leiters und Chorgründers Erhard Rommel - von 2014 bis 2017 Walter Johannes Beck, der auch das Collegium Vocale Schwäbisch Gmünd leitet. Von Januar bis September 2018 leitete Matthias Querbach den Chor Cappella Nova und von Oktober 2018 bis Ende 2023 Prof. Karl Rathgeber. Seit Januar 2024 ist Esther Witt Chorleiterin des Chor Cappella Nova.



**Folgende Sängerinnen und Sänger wirken bei diesem Konzert im Chor Cappella Nova mit:**

**Sopran:** Regine Burdinski, Prisca Gleinser-Löffler, Renate Graf, Renate Henneberger, Dr. Roswitha Hertle, Catherine Körner, Liuba Lutz, Petra Ostertag, Susanne Reinicke-Herdtwack, Jutta Sackmann, Gudrun Wolf, Christiane Zeller

**Alt:** Christine Banzer, Britta Baumann, Monika Birkhold, Anna-Magdalena Bröckl, Bettina Brückner-Petria, Verena Eichhorn, Judith Koglin, Carmen Mayer, Walburga Striffler, Dr. Ulrike Trips-Rommel

**Tenor:** Werner Baumann, Dr. Mathias Gutemann, Michael Gutemann, Ulrich Lempp, Margot Schmelz, Rolf Seiter

**Bass:** Matthias Demel, Dr. Theodor Eras, Ansgar Jaeger, Peter Johannsen, Thomas Martin, Dr. Axel Spaeth, Holmer Steinriede

---

## Konzertvorschau

**Sonntag, 8. November 2026, 17.00 Uhr**  
Schlosskirche Bad Mergentheim

### **Totentanz**

**L. Lechner: Deutsche Sprüche von Leben und Tod**  
**H. Schütz: Motetten aus der „Geistlichen Chormusik“**  
**H. Distler: Totentanz**

Frauke Zitzlaff, Sprecherin und Querflöte

Lucas Ziegler, Orgel

**Chor Cappella Nova**

Leitung: Esther Witt

**Sonntag, 20. Dezember 2026, 16.30 Uhr**  
Schlosskirche Bad Mergentheim

### **Weihnachtsmusik**

**Traditionelles Konzert des CCN zum 4. Advent**  
Chorsätze, Vokal- und Instrumentalwerke  
zur Advents- und Weihnachtszeit

Vokal- und Instrumentalsolisten

**Chor Cappella Nova**

Leitung: Esther Witt

---

## Möchten Sie uns fördern?

Die Kosten für Konzerte wie dieses werden nur zu einem geringen Teil durch den Verkauf von Eintrittskarten gedeckt. Für Zuwendungen, die unsere Arbeit unterstützen, sind wir deswegen sehr dankbar. Der Chor Cappella Nova e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt und lässt Ihnen gerne eine steuerbegünstigende Spendenbescheinigung zukommen. Sie können dem Chor auch als förderndes Mitglied beitreten. Der Jahresbeitrag beträgt 40,00 € (oder ein selbst gewählter höherer Beitrag). Aufnahmeanträge finden Sie auf unserer Webseite.

### **Bankverbindung:**

IBAN: DE62 6735 2565 0000 0823 05

BIC: SOLADES1TBB

Sparkasse Tauberfranken

Wenn Sie mit unserem Chor in Verbindung treten möchten, wenden Sie sich bitte an...

...unsere Chorleiterin Esther Witt: [chorleitungccn@icloud.com](mailto:chorleitungccn@icloud.com)

...den 1. Vorsitzenden Thomas Martin: [chorcappellanova@gmail.com](mailto:chorcappellanova@gmail.com)

...oder an ein Ihnen bekanntes Chormitglied.

Besuchen Sie auch unsere Webseite:  
**[www.chorcappellanova.de](http://www.chorcappellanova.de)**